



Klinikstandort Ronneburg wächst weiter

Spatenstich für Bau der stationären Rehabilitation

Die Kreiskrankenhaus Ronneburg Fachklinik für Geriatrie GmbH wird wieder zur Baustelle. Vor wenigen Tagen erfolgte auf dem Areal der symbolische Spatenstich für den Ersatzbau zur stationären Rehabilitation. Mit diesem Bereich der geriatrischen Betreuung mit einer Kapazität von 40 Betten schließt die Fachklinik sozusagen den Kreis der Behandlungs- und Betreuungsmöglichkeiten an einem Standort. Bisher verfügt Ronneburg über die Fachklinik für Geriatrie und eine Tagesklinik.

Der Weg bis zum symbolischen Startschuss war, anders als bei den vorangegangenen Baumaßnahmen im Klinikgelände, ein sehr langer und sehr steiniger. Dass das so genannte Wäldchen für den Neubau weichen musste, hat in Ronneburg für jede Menge heiße Debatten gesorgt und letztlich auch den Baubeginn verzögert, der ursprünglich bereits im vorigen Jahr stattfinden sollte, wie Geschäftsführer Clemens Schmitz und Aufsichtsratschef Gottfried Wühr übereinstimmend feststellten.

Auch die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg verwies in ihrer kurzen Rede zum Spatenstich auf die langwierigen Diskussionen und Widerstände gegen diese Investition, die der Geschäftsführer mit rund fünf Millionen Euro veranschlagt und die die GmbH komplett aus der eigenen Tasche – also ohne Fördermittel – realisiert.

„Es gebe jetzt viel zu sagen über



Spatenstich unter heißer Sonne, aber gut gelaunt: (v. l.) Geschäftsführer Clemens Schmitz, Chefarzt Dr. Ralf Oswald, Landrätin Martina Schweinsburg und Aufsichtsratsvorsitzender Gottfried Wühr.

das wie und warum und über das, was im Vorfeld gesagt, geredet und geschrieben wurde, aber das will ich nicht nochmal aufwärmen. Was lange währt wird gut und so freue ich mich, dass wir heute nun endlich starten können mit dem Neubau. Denn uns geht es darum, den Klinikstandort Ronneburg damit zukunftsfest zu machen“, so die Landrätin.

Allen Unterstützern des Vorhabens

dankte sie von Herzen für die konstruktive Begleitung, aber sie dankte auch all denen, die versucht haben, den Bau zu verhindern: „Dank ihnen haben wir ganz besonders akribisch darauf geachtet, rechtlich und formell keinen Fehler zu machen.“

Die Kreiskrankenhaus Ronneburg Fachklinik für Geriatrie GmbH ist spezialisiert auf die Behandlung von Erkrankungen und Behinde-

rungen, die besonders bei älteren Menschen auftreten. Ziele der geriatrischen Behandlung sind Wiedererlangung größtmöglicher Selbstständigkeit und Lebensqualität für die Patienten, um ihnen zum Beispiel nach einer schweren Erkrankung eine Integration in ihre gewohnte Umgebung zu ermöglichen sowie die Vermeidung bzw. Verringerung ihrer Pflegebedürftigkeit.

BfW und Regelschule Seelingstädt wollen kooperieren

Sie sind sich nicht nur räumlich nahe, sondern auch in ihrem Auftrag – die Regelschule „Im Ländereck“ Seelingstädt und das Berufsförderungswerk (BfW) Seelingstädt. Seit wenigen Tagen haben sie noch eine Gemeinsamkeit, denn im Projekt Schule/Wirtschaft des Landkreises Greiz sind die Regelschule und die Einrichtung zur Erwachsenenbildung nun Kooperationspartner.

Mancher mag sich fragen, wie eine Bildungseinrichtung einer anderen bei der Berufsorientierung für ihre Schüler helfen kann? Sie kann, wie BfW-Geschäftsführerin Dr. Maria Heinelt deutlich machte. Abgesehen davon, dass das BfW selbst ausbildet, hat es seine Kernkompetenz vor allem darin, Menschen fit zu machen für die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes. Das BfW versteht sich als Dienstleister in der beruf-

lichen Bildung und Rehabilitation. Insofern, so die Geschäftsführerin, könne man den Schülern Ausbildungswege aufzeigen sowie bei der Berufswelt- und Arbeitsmarktorientierung ganz praktisch helfen. Erste Kooperationen zwischen Schule und BfW gab es bereits vor dem Vertragsabschluss. So besuchten die Neuntklässler die Jobmesse mit 45 Unternehmen, die das BfW regelmäßig für seine eigenen Absolventen durchführt.

Schulleiter Reiner Hummitzsch spannte den Bogen noch weiter. Dank des BfW-Netzwerkes habe man mit dem Kooperationsvertrag auch gleich noch die Netzwerkpartner mit im Boot, frohlockte er.

Heinz Klügel, 1. Beigeordneter der Landrätin, verwies darauf, wie wichtig solche Kooperationen für beide Seiten sind. Für die Schüler



Nach der Vertragsunterzeichnung: (v. l.) Heinz Klügel sowie Dr. Maria Heinelt und Reiner Hummitzsch mit den Partnerschaftstafeln.

bei der Ausbildungsplatzsuche, für die Betriebe bei der Gewinnung von Fachkräften.

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 10-2018 bei.

Wie heiß wird die Sommerferienzeit?

Eine berechtigte Frage nach dem jüngsten Temperatursturz, der ersten großen Hitzewelle und der damit verbundenen Trockenheit in diesem Jahr. Nach der Heuernte kommt im Juni fast immer die Schafskälte. Aber - ist diese Schafskälte nicht auch symbolisch für das politische Klima in Berlin? Fast ein halbes Jahr brauchte die Bundesregierung um in die Puschen zu kommen. Jetzt vermittelte sie gerade einmal vier Monate Handlungsfähigkeit und schon geht der Zirkus wieder los - kein Wunder, dass selbst wohlwollende, politisch interessierte Leute wie auch ich manchmal nur noch mit dem Kopf schütteln. Es stellt sich die Frage: Wem nützt das ganze Theater? Hoffentlich wird nicht wieder ein hochpolitischer Kompromiss gefunden, dessen Rechnung die Kommunen über ihre Sozialhaushalte bezahlen müssen - wie beim Familiennachzug für Flüchtlinge. Apropos bezahlen - in Erfurt wurde offenbar erkannt, dass es nicht nachvollziehbar ist, wenn das Staatsäckel in Thüringen 2017 einen Überschuss von mehr als 600 Millionen Euro hat und die Kommunen die staatlich verordneten Wohltaten zwar umsetzen und bezahlen müssen, aber von diesem Geld nun rein gar nichts abbekommen. Jetzt gibt es einen Hoffungsstreifen und ich hoffe, dass den medialen Ankündigungen auch die konkreten Euro folgen, und zwar zeitnah.

Was zur Sommerferienzeit ebenso dazu gehört, das ist die parlamentarische Sommerpause. Landtag und Landesregierung gönnen sich aber nur scheinbar eine Pause, denn hinter den Kulissen werden weiter Strippen gezogen und seit der Gesetzentwurf zur Weiterent-



wicklung des Schulwesens (so der offizielle Titel) im Umlauf ist, rumort es gewaltig im Land. Schulträger, ob Städte oder Landkreise, sollen nach diesem Gesetzentwurf offenbar für die verfehlte Personalpolitik büßen. Doch weder die Landkreise, noch die Eltern und schon gar nicht die Kinder tragen an der Misere des Lehrermangels Schuld. Aber ausbaden sollen sie's. Mit unvermeidbaren Schulschließungen und längeren Anfahrtswegen bis zu ihrer Schule, was wiederum Auswirkungen auf die kommunalen Haushalte haben dürfte.

Der Kultusminister wird sein Lehrermangel-Problem nicht damit lösen, dass er die Zahl der Schulen minimiert oder Pädagogen wie Wanderlehrer über Land schickt. Außerdem habe ich so meine Zweifel, dass Thüringen neue Lehrer rekrutieren kann, wenn denen als berufliche Perspektive Unterricht an verschiedenen Orten bzw. nach dem Gesetzentwurf unsicheren Schulstandorten angeboten wird.

Kein Wunder also, dass der neue Schulgesetzentwurf für uns an der Basis kaum praktikabel sein wird und eine Verschlechterung der Bildungsangebote im ländlichen Raum befürchten lässt.

Und da schließt sich der Kreis mit der Frage: Wie heiß wird die Sommerferienzeit?

Den Ferienkindern und Urlaubern unter uns wünsche ich jedenfalls sonnige Tage. Nicht zu heiß, aber auch nicht zu kalt, Entspannung vom Arbeitsalltag tut not und vielleicht auch vom schon fast peinlichen Theater in Berlin oder Erfurt. Aus vielen Gesprächen weiß ich, dass es den allermeisten völlig schnurz ist, ob das begehrte Urlaubsziel unseren westlichen Vorstellungen von Demokratie entspricht oder nicht. Sie wollen mit den Menschen, die ihnen lieb und wichtig sind, einfach nur mal weg - richtig so! Was aber nicht heißen soll, dass man bei uns nicht ebenso toll Ferien machen kann, ganz nach dem Motto: Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? Das Vogtland hat alles zu bieten für einen abwechslungsreichen Urlaub oder für ein paar erholsame Stunden. Natur, Kunst, Kultur und Badeseen, die allesamt eine hervorragende Wasserqualität aufweisen.

Also ruhig auch mal vor der eigenen Haustür schauen, was da so los ist. Auch in diesem Kreisjournal finden Sie viele Veranstaltungsanregungen.

Liebe Leser des Landkreisjournals, egal, wofür Sie sich entscheiden, Hauptsache, Sie erreichen Ihr Ziel, erholen sich gut, und auch der Spaß kommt nicht zu kurz. Lassen Sie sich vom möglichen Brodeln in der politischen Wetterküche die Ferienstimmung nicht vermiesen, getreu dem Sprichwort aus dem alten Rom „Tue Deinem Körper Gutes, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.“

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

Diamantene Hochzeit

03.06.: Otto und Luise Seidel, Steinsdorf

07.06.: Horst und Christine Wiefel, Münchenbernsdorf; Siegfried und Christa Rauschenbach, Berga/Elster; Siegfried und Renate Göckeritz, Greiz

11.06.: Günter und Renate Thurig, Greiz

20.06.: Karl und Hildegard Heß, Crimla

21.06.: Helmut und Renate Feustel, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

28.06.: Adolf und Ruth Linke, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf; Werner und Hildegard Braatz, Münchenbernsdorf; Reinhard und Margot Schröter, Lederhose.

Zusammenarbeit mit Verein aus Schleiz

Seit 1. Juni arbeitet die Betreuungsbehörde des Landratsamtes Greiz mit dem Betreuungsverein Schleiz e. V. zusammen. Der gemeinnützige Verein wurde 1992 gegründet.

Der Verein unterstützt und berät ehrenamtliche Betreuer und Familienbetreuer. Schulungen zu spezifischen Themen werden durch den Verein organisiert. Bevollmächtigte und Interessierte können sich durch den Verein beraten lassen, insbesondere zu Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen. Interessierte für das Ehrenamt in der rechtlichen Betreuung werden ebenfalls beraten und unterstützt.

Seit 1. Juli bietet der Betreuungsverein Sprechzeiten im Landkreis Greiz an:

Weida: jeden 4. Donnerstag, 14 bis 16 Uhr, Beratungszentrum Diako Thüringen, Kirchplatz 5

Zeulenroda: jeden 2. Dienstag, 16 bis 18 Uhr, Volkssolidarität-Regionalverband, Schopperstr. 15.

Individuelle Terminvereinbarung oder telefonische Beratung unter Tel.: 03663 420802.

Kassenärztlicher Notdienst

Der Kassenärztliche Notdienst gewährleistet die Versorgung der Patienten außerhalb ärztlicher Präsenzzeiten. Der Kontakt erfolgt über die Notdienstzentralen in Thüringen. Außerdem gilt die bundesweit einheitliche Rufnummer 116 117.

Kassenärztlicher Notdienst Gera: Tel: 116 117

Hausbesuche: Mo, Di, Do 18-07 Uhr, Mi, Fr 13-07 Uhr; Sa, So, 07-07 Uhr

Notdienstprechstunde: Notdienstzentrale, Ernst-Toller-Str. 14: Mo, Di, Do 18-21 Uhr, Mi, Fr 13-21 Uhr; Sa, So, 8-21 Uhr

Kassenärztlicher Notdienst Greiz/Zeulenroda: Tel: 116 117

Hausbesuche: Mo, Di, Do 18-07 Uhr; Mi, Fr 13-07 Uhr; Sa, So, 07-07 Uhr

Notdienstprechstunde: Krankenhaus Greiz: Mi, Fr 16-19 Uhr; Sa, So, 9-12, 15-19 Uhr



Amtseid für 6. Amtsperiode

Die letzte Sitzung des Kreistages Greiz vor der Sommerpause war für Landrätin Martina Schweinsburg die erste ihrer nunmehr 6. Amtszeit als Landrätin des Landkreises Greiz. Denn vor dem Einstieg in die Tagesordnung dieser 15. Sitzung nahm ihr Kreistagsmitglied Gerhard Helmert den Amtseid ab, mit dem sich die Landrätin verpflichtet, „das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und die Verfassung des Freistaats Thüringen

sowie alle in der Bundesrepublik geltenden Gesetze zu wahren“ und ihre Amtspflichten gewissenhaft und unparteiisch zu erfüllen.

Mit einem großen Strauß Blumen gratulierte Ulli Schäfer für die CDU-Fraktion der wieder gewählten Landrätin, den besten Wünschen für die neue Amtszeit schlossen sich auch Gerd Grüner für die SPD-Fraktion, Jens Geißler (IWA/Grüne/BIZ) sowie Holger Steiniger für DIE LINKE an.

Impressum Kreisjournal

Herausgeber: Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich: Landrätin Martina Schweinsburg
Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz

Tel: 03661/876-0
Fax: 03661/876-222
mail: info@landkreis-greiz.de
Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion: Pressestelle Landratsamt
Ilona Roth
Tel.: 03661/876153
Fax: 03661/876222
Email: presse@landkreis-greiz.de

Auflage: 58973 Exemplare

Satz: Verlag Dr. Frank GmbH,
Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Vertrieb: Allgemeiner Anzeiger GmbH
Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt

Erscheinungsweise: 1 x monatlich

Verteilung: an alle Haushalte des Landkreises



Die neu- und wiedergewählten Bürgermeister im Landkreis Greiz

Am 15. April 2018 wurden in der Stadt Auma-Weidatal, in Greiz, Ronneburg, Weida und in Zeulenroda-Triebes die hauptamtlichen Bürgermeister neu gewählt. In Münchenbernsdorf wurde erstmals ein ehrenamtlicher Bürgermeister gesucht. Nur in Auma-Weidatal und in Ronneburg konnten die Amtsinhaber den Bürgermeisterstuhl erfolgreich verteidigen. In Münchenbernsdorf und in Zeulenroda-Triebes mussten die bisheri-

gen Bürgermeister Platz machen für die neuen.

In Zeulenroda-Triebes wurde über das künftige Stadtoberhaupt erst in einer Stichwahl entschieden.

Neu im Amt sind außer in Zeulenroda-Triebes und in Münchenbernsdorf die Bürgermeister von Greiz und Weida.

Hier die frisch gewählten Bürgermeister des Landkreises Greiz im Überblick.

Alexander Schulze, Bürgermeister Greiz

Alexander Schulzes Wahlsieg überraschte manchen wegen seiner Deutlichkeit. Gleich im ersten Wahlgang setzte er sich souverän gegen nicht weniger als fünf Mitbewerber durch. Der bisherige Amtsinhaber Gerd Grüner hatte nicht mehr kandidiert. Der gebürtige Greizer ist 46 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Kinder. Heute lebt er im Ortsteil Pansdorf.

Bis zu seinem Amtsantritt als Stadtoberhaupt der Kreisstadt Greiz am 1. Juli arbeitete er seit 1996 als Bezirksgeschäftsführer und Leiter des Servicezentrums der DAK für die Region Zeulenroda, Plauen, Greiz.

Kommunalpolitisch engagiert er sich seit 2009. Zunächst im Gemeinderat der Gemeinde Vogtländisches Oberland, nach deren Auflösung als Stadtrat in Greiz und seit 2013 als Ortsteilbürgermeister für die Orts-



teile Cossengrün, Hohndorf und Schönbach.

Foto: Knabe/Gestaltung: Täubert

Nils Hammerschmidt, Bürgermeister Zeulenroda-Triebes

Nils Hammerschmidt trat als Einzelbewerber zur Bürgermeisterwahl an, als einer von fünf Kandidaten. Als einziger seiner neuen Amtskollegen im Landkreis Greiz musste er in eine Stichwahl gehen, hier platzierte er sich mit 67,2 Prozent der gültigen Stimmen klar vor dem CDU-Kandidaten.

Der 48-Jährige stammt aus Mecklenburg-Vorpommern, lebt aber inzwischen seit über 30 Jahren in Zeulenroda. Er ist verheiratet und Vater einer Tochter.

Engagiert hat sich der gelernte Tiefbohrer, Bäcker und Vermögensberater in der Vergangenheit vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Zeulenroda-Triebes, so stand er viele Jahre u. a. dem Jugendverein Römer vor und wirkte eine Legislatur lang als Jugendschöffe.

Seit 2009 war er Stadtratsmitglied



und von 2014 bis 2018 Erster Beigeordneter des Bürgermeisters.

Foto: privat

Heinz Hopfe, Bürgermeister Weida

Mit 50,6 Prozent der gültigen Wählerstimmen gewann der 61-jährige Heinz Hopfe die Bürgermeisterwahl 2018 in Weida. Der bisherige Amtsinhaber Werner Beyer trat aus Altersgründen nicht noch einmal an.

Seit 2004 hat er für die Freie Wählergemeinschaft Weida Sitz und Stimme im Weidaer Stadtrat.

Seit dem Jahr 2009 fungierte er bis zum Ende der Legislatur 2012 bis 2018 als Fraktionsvorsitzender und Erster Beigeordneter des Bürgermeisters.

Heinz Hopfe ist gebürtiger Weidaer, verheiratet und Vater zweier Kinder. Der Dipl.-Ingenieurökonom arbeitet heute als selbstständiger Handelsvertreter.



Krimhild Leutloff, Bürgermeisterin Ronneburg

Für Krimhild Leutloff begann am 1. Juli die zweite Amtszeit als Bürgermeisterin von Ronneburg. Sie wurde am 15. April mit 98,1 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen gewählt. Die CDU-Politikerin hatte keinen Gegenkandidaten.

Die 58-Jährige wurde in Zeulenroda geboren und arbeitete vor ihrem hauptamtlichen Einstieg in die Politik als Lehrerin. 1994 wurde sie in den Ronneburger Stadtrat gewählt. Sie ist verheiratet und Mutter zweier Kinder.

Seit 1981 ist Ronneburg ihr Arbeits- und Lebensmittelpunkt, zu Hause ist sie im Ortsteil Raitzhain. Übrigens: Krimhild Leutloff ist eine von nur zwei hauptamtlichen Bürgermeisterinnen im Landkreis Greiz.



Frank Schmidt, Bürgermeister Stadt Auma-Weidatal

Anders als bei seinen Amtskollegen, startete die 2. Amtszeit von Frank Schmidt bereits am 12. Mai und nicht erst am 1. Juli. Das liegt in der Historie der Landgemeinde Stadt Auma-Weidatal begründet, die am 1.12.2011 gebildet wurde.

Mit 52,9 Prozent der gültigen Stimmen erhielt der CDU-Kandidat erneut mehrheitlich das Vertrauen der Bürgerschaft.

Frank Schmidt, verheiratet und Vater zweier Kinder, ist bereits seit 1999 kommunalpolitisch als Stadtrat aktiv.

Bevor das Amtszimmer des Bürgermeisters der Arbeitsplatz des heute 61-Jährigen wurde, hatte er was Handfestes gelernt, wie er sagt. Er kann Abschlüsse als BMSR-Techniker, Elektriker und Schlossermeister vorweisen.



Andreas Stehfest, Bürgermeister Münchenbernsdorf

Mit 65,7 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen setzte sich Andreas Stehfest als Kandidat von Pro Kommune FWG gegen den Amtsinhaber bei der Wahl in Münchenbernsdorf durch.

Der 59-Jährige ist ein „alter Hase“ in der Kommunalpolitik, sitzt seit 1994 im Münchenbernsdorfer Stadtrat und war seitdem auch Beigeordneter des Bürgermeisters.

Andreas Stehfest ist seiner Heimatstadt eng verbunden, ging dort zur Schule und in die Lehre.

Sein gesamtes Berufsleben hat er der Landwirtschaft verschrieben, seit mehr als 25 Jahren ist er stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Agrar eG Münchenbernsdorf.

Andreas Stehfest ist verheiratet und Vater zweier Kinder.





Gesundheitscheck für einen Baum mit einem Bohrwiderstandsmessgerät. André Matzke führte es praktisch vor.

(Fotos: Christian Freund)



Ob ein Baum sich gesund entwickeln kann, entscheidet sich schon bei der Pflanzung. Horst Prager, Rasmus Röhling und Anja Ungermann zeigten, wie es richtig geht.

Schutz für die Riesen am Wegesrand

21. Naturschutztag widmet sich Bäumen im Siedlungsraum, deren Pflege und Erhalt

Die meisten Bäume werden in Städten und Gemeinden gepflanzt, um das Ortsbild zu verschönern, damit sie an heißen Tagen Schatten spenden oder zur Verbesserung der Luftqualität. Doch welcher Baum ist der richtige für den jeweiligen Standort und wie werden die Pflegemaßnahmen fachgerecht ausgeführt? Diese und weitere Fragen beantworteten verschiedene Fachleute den Teilnehmern des 21. Naturschutztages des Landkreises unter dem Motto: „Stürmische Zeiten für Bäume im Siedlungsraum - Kommunale und behördliche Verantwortung für den Baumschutz“.

Eingeladen hatte der Naturschutzbeirat vor allem Vertreter aus Kommunen, die sich mit dieser Thematik ständig auseinandersetzen müssen. Vorsitzender Rasmus Röhling moderierte die Veranstaltung. Gestimmt wurden die etwa 60 Teilnehmer mit einem Vortrag des Forstwissenschaftlers Peter Nembach, der als Baumbegutachter über einen reichen Erfahrungsschatz verfügt und somit das Thema Verkehrssicherheitspflicht bei Bäumen im Spannungsfeld zwischen Erhalt von Großgrün und Gefahrenabwehr praxisnah vermitteln konnte. Dabei spielte die Baumkontrolle samt Dokumentation eine wichtige



Erste Station der ganztägigen Bustour quer durch den Landkreis war die Kastanienallee in Hohenleuben.

Rolle, ohne die man im Schadensfall vor Gericht schlechte Karten hat.

Wie der Heimatverein Reichstädt es versteht, Kinder für das Thema Baum zu begeistern und mit Schulanfängern alljährlich den Baum

des Jahres in der Gemeinde pflanzt, erklärte anschließend Enrico Neunübel, Abteilungsleiter im Greizer Landratsamt.

Die ganztägige Bus-Exkursion begann an der Kastanienallee in Hohenleuben. Bürgermeister Dirk Bergner erklärte vor Ort die Probleme, die im Rahmen einer bereits durchgeführten Baumaßnahme der lediglich drei Meter breiten, von Kastanien gesäumten Straße entstanden waren. 22 Bäume mussten gefällt werden, 25 wurden neu gepflanzt.

Um das Prüfzenario bei der Ausweisung eines Naturdenkmals ging es am Fuße einer stattlichen Eiche am Weg zwischen Neumühle und Gommla. „Dass dieser Baum überhaupt noch steht, ist dem damaligen Bauern Burkhard Schröder zu verdanken, der zu DDR-Zeiten aus freien Stücken ein Naturschutzschild angebracht hatte“, erklärte Bürgermeisterin Pedra Hofmeister.

Noch ist kein Urteil über den Erhalt oder das Ende einer dominanten Eiche am Rand der Ortsstraße in Reudnitz im Zuge einer anstehenden Straßenbaumaßnahme gesprochen. Während Christoph Kummer, Sachbearbeiter Baumschutz im Landratsamt, feststell-

te, dass der Baum in einem guten Zustand ist, plädierte ein Vertreter des Gemeinderates eher für eine Fällung. Dr. Karli Coburger von der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes verwies auf das noch ausstehende Untersuchungsergebnis.

André Matzke vom Garten- und Landschaftsbau Greiz demonstrierte in Langenwolschendorf, wie mittels eines Bohrwiderstandsmessgerätes festgestellt werden kann, ob das Holz eines Baumes noch tragfähig genug ist. Christoph Kummer zeigte eine Baumhöhlenkontrolle mittels eines Endoskops. Dipl.-Forstwirtin Anja Ungermann von der Stadtverwaltung Zeulenroda-Triebes zeigte Fehler auf, die einst bei der Pflanzung der Platanen im Bereich der Solle-Schule gemacht wurden. Am Zeulenrodaer Gymnasium wurde das richtige Pflanzen eines Baumes demonstriert. Letzte Station der Exkursion war die Schwedeneiche in Weida, wo die Teilnehmer von den Weidschen Kuchenfrauen herzlich empfangen wurden. Um dieses Naturdenkmal zu erhalten, wurden 50.000 Euro in die Sanierung, u. a. für die Konstruktion der Stützen für die riesigen Äste investiert.

Christian Freund



Rast im Schatten der alten Bäume im Fledermausgarten von Langenwolschendorf. Auch die Mittagspause wurde fürs Fachsimpeln und den Erfahrungsaustausch genutzt.



Die Schwedeneiche bei Weida beeindruckt jeden Betrachter durch ihre stattlichen Ausmaße. Doch das Naturdenkmal ist in die Jahre gekommen und braucht stützende Hilfe...



Greiz

„Am besten, Sie kommen zweimal“

Sammlungsdirektorin Eva-Maria von Máriássy lädt ein zum Besuch der 9. Triennale der Karikatur im Greizer Sommerpalais

Seit 2. Juni bläst der Zeitgeist durch die Ausstellungsräume im altherwürdigen Sommerpalais, so sieht es zumindest Sammlungsdirektorin Eva-Maria von Máriássy. Denn mit dem Motto der 9. Triennale der Karikatur kommentieren die teilnehmenden Künstler humorvoll und frech das aktuelle Geschehen in Deutschland und der Welt.

„Lauter lupenreine Demokraten“ und die Konsequenzen ihres Handelns finden sich auf den 248 gezeigten Blättern wieder, und das bissig, komisch, scharf und doppelbödig. Diese Karikaturenschau ist höchst politisch und macht Front gegen Populismus jeder Couleur.

Bei manchen Karikaturen springt dem Betrachter die Botschaft geradezu ins Gesicht, bei anderen kommt die Pointe subtiler daher. Es macht also Sinn, Frau von Máriássys Empfehlung ernst zu nehmen und der Triennale mehr als einen Besuch abzustatten.

178 Künstler wurden eingeladen, ihre Weltsicht für die 9. Triennale aufs Papier zu bringen, 78 haben es



Die Schar der Künstler, die zur Eröffnung der 9. Triennale ins Sommerpalais gekommen waren. Rechts Sammlungsdirektorin Eva-Maria von Máriássy. (Foto: Antje-Gesine Marsch)

gegan. Gezeigt werden die Arbeiten im ganzen Haus – vom Gartensaal bis in die Beletage - und finden erfreulicherweise seit dem Eröffnungstag reges Interesse. Mehr als 1000 Besucher zählte die Triennale bereits in den ersten Wochen. Geöffnet ist das Sommerpalais täglich außer montags von 10 bis 18 Uhr. Triennale-Zeit ist den gesamten Sommer über und noch bis zum 7. Oktober.

Osterland-Gymnasium feiert Ende des Schuljahres

Zum Schuljahresabschluss ließen es die Schüler des Osterland-Gymnasiums in Gera noch einmal so richtig krachen. Ihr traditionelles Schulfest, das unter dem Dach des agilen Fördervereins durchgeführt wurde, war ein bunter Mix aus Markt, Kultur, Sport und Geselligkeit. Jede Klasse bringt sich dabei auf ganz spezielle Art ein.

Höhepunkt war sicherlich das Programm in der schicken Aula, in dem sich u. a. die beiden Schülerbands des Gymnasiums, das Tanz- und das Theaterprojekt präsentierten, zum Teil mit Stücken, die in den Projekttagen davor entwickelt wurden.

Eingeladen waren Angehörige der Schüler, Eltern, Geschwister, aber auch ehemalige Schüler und Förderer.

Den Erlös des Schulfestes wird der Förderverein wiederum für Projekte



Mitreißend und gut gemacht: Das HipHop-Tanzprojekt.

zugunsten des Gymnasiums einsetzen. Ganz oben auf der Liste steht da die Realisierung des lang ersehnten grünen Klassenzimmers.

Kreisjägerschaft Greiz übergibt Jägerbriefe

Stolz nahmen Nicole Thoß (Bild) und weitere neun Jungjäger ihre Jägerbriefe im Rahmen der Freisprechung durch Kreisjägermeister Wolfgang Schmeißner (r.) und im Beisein ihrer „Jagdprinzen“ in Empfang.

„Jagdprinzen“ nennt man diejenigen Jäger, die die Jagdschüler auf dem Weg bis zur Prüfung und darüber hinaus begleiten.

Alle frisch geschlagenen Waidfrauen und -männer haben sich der Jägerprüfung erfolgreich gestellt, nachdem sie sich acht Monate jeden Sonntag auf den schriftlichen und den mündlichen Teil in den Fachbereichen Jagdwaffenkunde, Waffenrecht, Wildarten, Wildschutz, Landnutzung, Schadensverhütung,



Jagdbetrieb, Hege, Brauchtum und Recht intensiv vorbereitet hatten.

Bereits 1926 wurde in einer Thüringer Jagdordnung die Pflicht des Jägers zur Hege des Wildes formuliert. Der Kreisjägermeister forderte die Jungjäger dazu auf, eine waidgerechte Jagd entsprechend der jagdethischen Grundsätze immer in den Mittelpunkt ihres Handelns zu stellen, diese Haltung aktiv nach außen zu vertreten und wünschte allen ein kräftiges Waidmannsheil.

Der nächste Jägerausbildungskurs der Kreisjägerschaft Greiz beginnt bereits am 12. August 2018. Wenige Plätze sind noch frei. Interessenten sollten sich möglichst bald anmelden.

„Der ewige Spießer“ (Ödön von Horvath)

Lesung im Sommerpalais

München während der Weltwirtschaftskrise. Der Herr Kobler, ein durchschnittlicher, aber schöner Automobilverkäufer, kommt zu Geld – aber ist er auch Weltbürger? Er will es sich und den Anderen beweisen, bereist Europa und trifft auf Menschen, die sich, genau wie in der Heimat, an ihre Titel, Ämter und (scheinbaren) politischen Überzeugungen klammern.

Ödön von Horvath zeichnet diese Existenzen mit lockerer Feder, Begegnungen werden zu skurrilen Situationen – und der Zuhörer fragt sich, während er schmunzelt: Wie offen bin ich selbst dem Anderen, dem Fremden gegenüber – und wieviel vom sogenannten Spießertum steckt auch in mir?



Robert Gregor Kühn gestaltet diese Lesung im Sommerpalais. Er liebt Sprache, Musik und die Bühne. In Thüringen aufgewachsen, war er begeisterter Akteur beim Greizer Theaterherbst. 2001 zog er nach München und nimmt seitdem regelmäßigen Gesangsunterricht. Engagements im Werk München, Tams-Theater und Teamtheater Tankstelle folgten. Seit 2013 tritt er regelmäßig beim Münchner Klassik-Salon auf und feierte 2015 Premiere mit einem Solo-Stück von Bodo Kirchhoff. 2016 gab er sein Operndebüt, im Sommer 2018 debütierte er mit mehreren Rollen im Musical „Ludwig 2.“ am Festspielhaus Füssen.

Kabarett mit Ulf Annel

„Augen zu und durch“ ist der Titel des Programms, mit dem Ulf Annel und Beatrice Thron vom Erfurter Kabarett „Die Arche“ am 17. August, 19.30 Uhr im Sommerpalais Greiz gastieren.

Natürlich kann man den Kopf in den Sand stecken oder die Augen vor allem verschließen, was derzeit so an Grusel in der Welt passiert. Aber warum? Augen auf – nicht nur im Straßenverkehr – und durch! Es muss ja nicht gleich mit dem Kopf durch die Wand sein. Satire mit viel Humor bieten Beatrice Thron und Ulf Annel; am Klavier Mr. Speedfinger Jürgen Adlung.

Kartenreservierungen für beide Veranstaltungen: 03661-70580 bzw. info@sommerpalais-greiz.de

Reimann-Grundschüler gewinnen Heike-Drechsler-Pokal

Diesmal leider ohne Olympiasiegerin Heike Drechsler, die krankheitsbedingt nicht anwesend sein konnte, kämpften rund 250 Mädchen und Jungen aus zehn Grundschulen des Landkreises Greiz Mitte Juni im Waldstadion Zeulenroda um den begehrten Heike-Drechsler-Pokal. Der Vormittag stand unter dem Motto „Sport und Bewegung macht Spaß“. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Kreissportbundes Greiz, Uwe Jahn, und einer gelaufenen Stadionrunde zur Erwärmung wurde allen Grundschulern „eingeheizt“, um im Anschluss ihre sportlichen Leistungen zeigen zu können. Alle Grundschüler zeigten beim Weitsprung, Schlagball, beim 50-m-Lauf und beim Staffellauf Leidenschaft, Disziplin und eine Menge Ehrgeiz. Jeder einzelne der kleinen Talente



Kreissportbund-Chef Uwe Jahn mit den jubelnden Pokalgewinnern.

wollte siegen.

Der enorme Kampfgeist der Schülerinnen und Schüler der Friedrich-Reimann-Grundschule führte dieses Jahr wiederholt zum Gesamtsieg (298 Punkte), gefolgt von der

Grundschule Ronneburg (292 Punkte) und den stolzen Drittplatzierten der Grundschule Rückersdorf (244 Punkte). Ebenso glücklich und guter Stimmung zeigten sich die Schülerinnen und Schüler

der Plätze vier bis zehn, die alle in ihrer Punktzahl nicht weit auseinander lagen: Grundschule Brahmennau (242,5), GS Münchenbersdorf (230), GS Auma (230), GS „Rötlein“ Zeulenroda (209), GS „Goethe“ Greiz (207), GS Wünschendorf (199) und GS Greiz-Pohlitz (198,5). Die größte Leistungssteigerung zum Vorjahr (um 20 Punkte) hatte die Grundschule Ronneburg.

Dass die Grundschüler aus dem Landkreis Greiz ein Sportfest erleben können ist den Initiatoren, dem Kreissportbund Greiz mit seiner Regionalstelle im Sozialraum „Südwest“ um Katja Hahn, der Unterstützung des Landratsamtes Greiz, des Schulamtes Ostthüringen, der Bauerfeind AG und der Barmer-Ersatzkasse zu verdanken sowie den Helfern vom TSV Zeulenroda, den Lehrern und Betreuern.

Uwe Jahn bleibt Vorsitzender 9. Kreissporttag des Kreissportbundes Greiz

186 Vereine mit 17.093 Mitgliedern, darunter über 6.000 Kinder und Jugendliche – der Kreissportbund Greiz, sei an vielen Stellen und in verschiedenen Bereich gut aufgestellt, so Martina Schweinsburg, Landrätin des Landkreises Greiz, in ihrem Grußwort auf dem 9. Sporttag des Kreissportbundes Greiz. Damit sei jeder 6. Einwohner des Landkreises in einem Sportverein organisiert und im Altersbereich sieben bis 14 Jahre nahezu jedes 2. Kind.

Als Landrätin ließ sie keinen Zweifel daran, dass die Politik des Landkreises das Engagement des Sports und seine soziale Kompetenz im besonderen Maße schätzt und anerkennt. So konnte der KSB-Vorsitzende Uwe Jahn, unter dem Beifall der Delegierten, einen symbolischen Scheck in Höhe von 43.500 Euro aus den Händen der Landrätin in Empfang nehmen. Welchen hohen Stellenwert der Sport im Landkreis genießt, verdeutlicht auch die Sicherung der Sportstätten, als eine unverzichtbare Notwendigkeit für den weite-



Scheckübergabe durch Martina Schweinsburg an Uwe Jahn.

ren Fortbestand des gemeinnützigen Vereins- und Verbandssports. Allein für die Unterhaltung der Sportstätten stellt der Landkreis jährlich über eine Million Euro zur Verfügung. Im Bereich investive Maßnahmen im Sportstättenbau der Vereine steuert der Landkreis in diesem Jahr rund 36.000 Euro bei, womit fünf Projekte gefördert werden können.

Bei der Neuwahl des Vorstandes

wurde Uwe Jahn in der Funktion des Vorsitzenden wiedergewählt, Uwe Borchert wurde zum Stellvertreter gewählt.

Neben der Ehrung verdienstvoller Sportfunktionäre wurde das Autohaus Querengässer-Edis e.K. in Wünschendorf mit der Ehrenurkunde für herausragende Unterstützung und Förderung des Vereinsports ausgezeichnet.

Text/Foto: Reinhard Schulze

Helferkids-App wird umgesetzt

Der Krankenhausförderverein Greiz e.V. gehört dank zahlreicher Online-Stimmen zu den Gewinnern der Google Impact Challenge 2018. Der gemeinnützige Verein hat sich vor sechs Monaten bei der Google Impact Challenge mit dem Projekt einer Helferkids-App beworben. Auslöser für die Idee war der bereits seit 2016 bestehende Helferkids-Kurs, bei dem Eltern gemeinsam mit ihren Kindern einen Erste-Hilfe-Kurs absolvieren können. Für die Idee und die Umsetzung des gemeinsamen Erlernens der Ersten Hilfe, ist „Helferkids“ 2016 mit dem Thüringer Familienpreis ausgezeichnet worden. Partner waren die Rettungsambulanz Sommerfeld und Fritzsche sowie der Verein We4Kids. Die Helferkids-App soll Deutschlands erste Erste-Hilfe-App für Kinder werden, d. h. in Kurzfilmen werden Erste-Hilfe-Maßnahmen gezeigt und erklärt.

Insgesamt hatten sich deutschlandweit 2500 Vereine beworben. Dank zahlreicher Online-Stimmen ist der Verein unter die letzten 50 Vereine gekommen und erhält als einziger in Thüringen sein Projekt finanziert. Der Verein bedankt sich bei allen Unterstützern. Bis Ende des Jahres soll die App fertig sein.

Heimlicher Bewohner gesucht!

In alten, hohlen, aber noch lebenden Bäumen herrscht unter Umständen ein reges Treiben. Die Stämme mit ihren Spalten und Höhlen bieten z. B. Insekten, Vögeln oder Fledermäusen Unterschlupf. Andere Tiere bevorzugen dagegen den Mulm im Inneren dieser Bäume. Dazu gehört beispielsweise der seltene Eremit, auch Juchtenkäfer genannt. Seine bis zu 7,5 cm großen Larven, die Käfer selbst, leben, im weichen, feuchten, bereits von Pilzen zersetzten Mulm im Inneren von Obstbäumen, Kopfweiden aber auch von Linden und Pappeln. Weitere Mulmbewohner können Nashorn- oder Rosenkäfer sein.

Der Eremit ist schon eine kleine Sensation, denn der Käfer hat in Thüringen sein Hauptverbreitungs-

gebiet neben dem Altenburger Land auch im Gebiet zwischen Ronneburg, Gera, Bad Köstritz, Eisenberg und Jena. Er zählt zu den prioritären Arten der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH), d. h. die Bundesrepublik trägt für seinen Schutz eine besondere Verantwortung. Die Naturforschende Gesellschaft



Altenburg widmet sich in dem von der EU und dem Freistaat Thüringen geförderten ENL-Projekt „Eremitlebensräume zwischen Gera und Jena“ dem Schutz des Eremiten und der Aufwertung seiner Lebensräume. Dazu zählt die Durchführung von Pflegeschnitten an alten Kopfweiden, Obstbäumen oder das Pflanzen sogenannter Zukunftsbäume. Auf der Suche nach Nachweisen dieses versteckt lebenden Käfers bitten wir Sie um Ihre Hilfe. Wenn Sie den Eremiten in oder an einem alten Baum sehen oder ihn dort vermuten, schicken Sie Ihre Informationen, mit Foto an winter@mauritianum.de oder melden Sie dies unter 034491/587333 oder 036256/153963 bzw. den Naturschutzbehörden. (Foto: C. Winter)

